

Ein stilles Stück geht um die Welt

«Stille Nacht, heilige Nacht» ist eines der weltweit bekanntesten Weihnachtslieder. Und der Klassiker wird bald 200 Jahre alt.

Text: Mark Baer

Foto: Ewe Degiampietro – Fotolia.com

«Dieses Lied ist für mich ein wunderbares Lied», schwärmt der bekannte Schweizer Zirkuspfarrer Ernst Heller. «Es lässt mich immer wieder neu erschauern und staunen.» Auch wenn es in der Heiligen Nacht im Zirkus – mit viel lebendigem Betrieb – jeweils nicht so still sei, berühre ihn der Klassiker jedes Jahr von neuem. So geht es auch vielen Millionen von anderen Menschen. Das Stück ist bisher in 300 Übersetzungen erhältlich. «Für mich ist es ein christliches Lied, welches aber auch Nichtchristen berührt und verzaubert, so etwa die Menschen in Japan und auch in islamischen Ländern», wie Heller erklärt.

Die Geburtsstunde dieses Klassikers war im Jahre 1816. Damals verfasste Joseph Mohr im österreichischen Mariapfarr im Lungau den Text von «Stille Nacht», und zwar in Form eines Gedichtes. Zwei Jahre später dann komponierte Franz Xaver Gruber die dazugehörige Melodie. Die Welturaufführung von «Stille Nacht, heilige Nacht» fand dann am Weihnachtsabend 1818 in Oberndorf bei Salzburg durch Gruber und Mohr statt. Danach verbreitete sich das Lied mehr und mehr über den ganzen Globus.

Die stille Erforschung

Die 1972 in Oberndorf gegründete Stille-Nacht-Gesellschaft bezweckt die wissenschaftliche Erforschung des Lebens und Werkes von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr. Dem heutigen Vorstand des Vereins ist es vor allem ein Anliegen, das spezielle Liedergut weiter zu vernetzen und zu vermitteln.

Jedes der sechs Vorstandsmitglieder hat einen eigenen Bezug zur Thematik. Der Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft, Michael Neureiter, der als Theologe und Historiker auch als Turmuhrmacher tätig ist, hat

beispielsweise während seines Studiums im Schlafzimmer der Komponisten-Familie Gruber wohnen dürfen. Renate Ebeling-Winkler, Vizepräsidentin und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stille-Nacht-Gesellschaft, ist vor allem eine grosse Mohr-Bewundererin: «Besonders die zuvor fast völlig unbekannte vierte Strophe fasziniert mich wegen ihres hochmodernen Gedankens der Völkerfreundschaft.» Der spanische Opernsänger Placido Domingo hat dies offenbar auch bemerkt und «Stille Nacht» als das Welt-Friedenslied vorgeschlagen. «Solange die ursprüngliche Botschaft Mohrs und Grubers nicht durch eine platte Kommerzialisierung konterkariert wird, wird die Stille-Nacht-Gesellschaft alle Bestrebungen unterstützen, das «Stille Nacht»-Lied zur Wahrung des Friedens auf der Welt einzusetzen», so Ebeling-Winkler.

Weniger begeistert ist der Vereinsvorstand von der Idee der Schweizer Benediktinerin und Schriftstellerin Silja Walter, die vor drei Jahren einen neuen Liedtext entwarf. Auch wenn der ursprüngliche Text von Joseph Mohr immer wieder als Verniedlichung der Weihnachtsbotschaft bezeichnet wird, entspreche die neue deutschsprachige Textadaption nicht dem Charakter des Liedes und deshalb auch nicht den Intentionen der Stille-Nacht-Gesellschaft.

Die Kombination aus Text und Melodie habe wohl gleichermassen zum Erfolg im deutschsprachigen Raum beigetragen: «Doch selbst die vom Ursprungstext entfernten Übertragungen in fremde Sprachen könnten ihre Wirkung nicht ohne das der Melodie zugrundeliegende Siciliano entfalten», wie Vereins-Vizepräsidentin Magister Renate Ebeling-Winkler dezidiert festhält.

